

Clubnachrichten SAC Sektion Bern

November 2010



6



SIE SUCHEN NEUE GRENZEN WIR BRINGEN SIE DAHIN



Bergsport ist eine lebenslange Leidenschaft.

Alles, was Sie dazu brauchen, finden Sie bei Bächli Bergsport: Die grösste Auswahl von Bergsportartikeln in der Schweiz, sportliche Beratung, wegweisenden Service und faire Preise.

Besuchen Sie unseren Onlineshop mit über 5'000 Artikeln!

FILIALEN

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen

OUTLETS

Zürich
Bern
Basel
Kriens
St. Gallen
Volketswil

VERSAND

www.baechli-bergsport.ch
Tel.: 0848 448 448



BÄCHLI
BERGSPORT

Inhalt

3	Editorial
4	Einladung zur Sektions- versammlung
4	Protokoll der Sektions- versammlung
7	Mutationen
9	Finanzen
14	Tourenwesen
15	Mitteilungen, Verschiedenes
15	Monatsprogramme
17	Tourenberichte
34	Impressum

Titelbild: Herbststimmung im Lötschental
Foto: Olaf Forte

Editorial



*Liebe Clubkameradinnen
und Clubkameraden*

Oft werde ich von Aussenstehenden gefragt, was der Zweck unseres Clubs sei. Es herrscht die Vorstellung von todesmutigen, bärtigen Gesellen, die in kalten Hütten übernachten, um dann am folgenden Tag eine kühne Felsnadel zu besteigen. Dass ihr Tun ausserordentlich kühn und gefährlich und für Normalsterbliche unmöglich ist, versteht sich von selbst. Dass dies alles Unsinn ist, wissen wir natürlich bestens. Ich habe mich lange Zeit bemüht, dies Aussenstehenden immer wieder detailliert darzulegen. Heute antworte ich auf die eingangs gestellte Frage immer mit folgendem Satz:

«Wir besteigen Berge, wir sind Bergsteigerinnen und Bergsteiger.»

Damit ist alles gesagt. Damit wir dieser Kerntätigkeit sicher nachgehen können, braucht es Ausbildung. In unserer Sektion gibt es eine grosse Anzahl von Bergsteigern und Bergsteigerinnen, die nicht nur bestens ausgebildet sind, sondern die auch bereit sind, ihre Ausbildung für unseren Club einzusetzen. Ich spreche natürlich von unseren Tourenleiterinnen und Tourenleitern. Sie sorgen mit ihrem Einsatz dafür, dass wir alle Jahre wieder unser grosses, attraktives Tourenprogramm anbieten können, und dass wir alle Jahre wieder zu unvergesslichen Bergerlebnissen kommen.

Liebe Tourenleiter und Tourenleiterinnen, herzlichen Dank für euren Einsatz!

Bis bald
Markus Keusen

Einladung zur Sektionsversammlung

**Mittwoch, 10. November 2010, 19.30 Uhr,
Rest. Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern**

I. Geschäftlicher Teil

Traktanden

1. Begrüssung und Mitteilungen
2. Wahl der Stimmzähler
3. Protokoll der Sektionsversammlung vom
15. September 2010
4. Mutationen
5. Budget 2011
6. Mitteilungen aus den Ressorts
7. Verschiedenes

II. Gemütlicher Teil

Auf den höchsten Vulkan der Welt – ein 7000er für Normalsterbliche

Stephan Wiesner und Corinna Schön präsentieren in Worten und Bildern ihre Besteigung des Ojos del Salado (6890 m). Er ist der höchste Vulkan der Welt und auch der höchste Berg Chiles. Da dieser Berg keine grösseren technischen Schwierigkeiten bietet, ist er bei entsprechender Vorbereitung für jeden geübten Bergwanderer besteigbar. Stephan und Corinna nehmen euch mit auf die Reise in die faszinierende Welt des Altiplano Nordchiles. Lamas und farbige Berge im Lauca Nationalpark, die Besteigung eines aktiven Vulkans bei San Pedro de Atacama, Zelten in der trockensten Wüste der Welt sowie das Leben im Basecamp auf 5200m sind nur einige der Highlights ihrer Reise zum höchsten Vulkan der Welt.

Stephan arbeitet als Berater in der Informatikbranche und Corinna als Ärztin – beide suchen sie als Ausgleich zu ihrem Berufsalltag Erholung und Herausforderung in den Bergen – sei es mit Biken, Klettern oder Hochtouren. Je öfter und länger, desto besser! Auch wenn die Alpen für sie das schönste Gebirgsmassiv der Welt sind, bereisen sie immer wieder gerne Süd- und Lateinamerika.

Protokoll der Sektionsversammlung

**Mittwoch, 15. September 2010, 19.30 Uhr,
Rest. Schmiedstube, Schmiedenplatz 5, Bern**

Vorsitz: Markus Keusen

Präsenz gemäss Liste: 74 Clubmitglieder

Entschuldigte Mitglieder

Sereina Bodenmann, Lukas Rohr, James Bromhead, Tabytha Bromhead, Jan Brunner, Josef Camenzind, Catherine Depierraz, Jürg Depierraz, Tobias Erb, Andreas Etzensperger, Anina Etzensperger, Jonas Etzensperger, Isabel Hämmerli, Nadira Haribe, Urs Hösli, Barbara Kündig Weber, Marianne Lanz, Anna Katharina Lutz-Marxer, Christine Maurer Etzensperger, Andreas Rüfenacht, Kilian Schärer, Harald Vogt, Marcel Weber

I. Geschäftlicher Teil

1 Begrüssung und Mitteilungen

Der Präsident begrüsst herzlich alle Clubmitglieder zur vierten Sektionsversammlung des Jahres. Einen besonderen Willkommensgruss richtet er an die anwesenden Ehrenmitglieder, Altpräsidenten, Hüttsänger und an unseren heutigen Referenten Aschi Jakob.

Die heutige Traktandenliste, welche in den Clubnachrichten (CN) 4/5 2010 publiziert worden ist, wird stillschweigend genehmigt.

2 Wahl von Stimmzählern

Als Stimmzähler wählt die SV Rolf Stolz und Daniel Iseli und Susanne Wenzler, was die SV mit Applaus verdankt.

3 Protokoll der Sektionsversammlung vom 16. Juni 2010

Das Protokoll wird von der SV einstimmig genehmigt.

4 Mutationen: Kenntnisnahme

4.1. Todesfälle

Der Präsident verliest die Namen der seit der letzten SV verstorbenen Klubmitglieder.

Die SV erhebt sich in stillem Gedenken an die Verstorbenen.

4.2 Eintritte

Der Präsident Markus Keusen freut sich, auch an der heutigen SV wiederum eine beachtliche Anzahl von Neumitgliedern herzlich willkommen zu heissen. Die Mitgliederzahl der Sektion Bern wächst stetig an.

Markus Keusen erwähnt unsere Interessen- und Untergruppen wie z.B. Hüttenkommission, die Fotogruppe, welche im Clublokal im 2. UG sogar über ein eigenes Fotolabor verfügt, die Hüttenwerker, welche Großartiges leisten, z.B. mit Wegverlegungen und Reparaturen, JO, KiBe, FaBe, Seniorinnen und Senioren, Hüttsingen und die Veteranen und bemerkt, dass auch im Sektionsvorstand wiederholt Chargen neu zu besetzen sind. Daneben profitieren unsere Mitglieder von einer Bibliothek (im Alpen Museum), einer reichhaltigen und sehr informativen Homepage und von einem Clublokal, das übrigens auch für private Zwecke gemietet werden kann (Reservierung auf www.sac-bern.ch). Das Aktivitätenprogramm

der Sektion bietet für alle Altersgruppen ein breites Spektrum. Der Vizepräsident Urs Stettler preist in lebhaften Worten das sehr breite und tiefe Angebot der Sektion Bern und lädt alle herzlichst ein, dieses auch zu nutzen. Neben den Skitouren versprechen auch die Schneeschuh-, Mountainbike- und Wandertouren viele einzigartige Tourenerlebnisse. Die Tourenleiter können von einer gewaltigen Nachfrage der 1-Tages-Touren sprechen, die oft bereits sehr früh ausgebucht sind. Einen speziellen Tip gibt Urs Stettler deshalb auch mit den Touren mit den weniger bekannt klingenden Namen, die sich in der Vergangenheit bereits oft als Geheimtipp erwiesen haben. Die SAC Sektion Bern ist bemüht, das bereits vielseitige Angebot stetig zu verfeinern. Mit einem riesen Applaus werden alle Neumitglieder herzlich begrüsst.

4.3 Hüttsänger/innen

Unter der Leitung von Dirigent Martin Steiner werden der SV die Lieder «Wenn alle Brünlein fließen», «Wer recht in Freuden wandern will» und «La Montanara» von den Hüttsängern/-innen vorgetragen. Die SV verdankt die Darbietung mit einem erfreuten Applaus. Vorausgehend wurden Umfragebogen ausgeteilt, um die Liederauswahl zu beurteilen und allfällige Wünsche für zukünftige Präsentationen anzumerken.

5 Genehmigung Rechnungsabschluss 2009

Stefan Schegg erläutert der SV den zusammengestellten Rechnungsabschluss 2009.

Die Rechnung wird im Wesentlichen vorgestellt und kommentiert. Alle Teilrechnungen der Sektion Bern zeigen ein positives Resultat. Das positive Ergebnis wird getragen durch die Mitgliederbeiträge, Zuwendungen, die geringen Investitionstätigkeiten und das Ausbleiben von ungewohnten Ereignissen. Der Abschluss 2009 wurde geprüft durch die Revisoren Heinrich Steiner und Markus Jaun. Es sind keine negativen Auffälligkeiten, die negativ bewer-

tet werden können, aufzutreten, der Rechnungsabschluss 2009 wird der SV zur Annahme und Genehmigung empfohlen. Die SV genehmigt den Rechnungsabschluss 2009 mit 0 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen. Mit einem grossen Applaus wird die aufwändige und exakt geführte Arbeit von Stefan Schegg und den Revisoren von der SV verdankt.

6 Wahl eines neuen Sektionskassiers

Als Nachfolger des abtretenden Stefan Schegg wird Markus Jaun als neuer Sektionskassier vorgeschlagen. Markus Jaun wird von der SV einstimmig gewählt. Die SV verdankt das grosse Schaffen von Stefan Schegg und die Neuwahl von Markus Jaun mit einem herzlichen Applaus.

7 Genehmigung Interimslösung Präsidium für 2011

Die Sektionsstatuten beinhalten eine Amtszeitbeschränkung von 8. Jahren. Der Präsident Markus Keusen stellt sich zur Verfügung, das Amt ein neuntes Jahr, als Interimslösung, weiterzuführen. Der Antrag für die Verlängerung der Präsidentschaft um ein neuntes Jahr wird von der SV bei 3 Enthaltungen angenommen.

8 Mitteilungen aus dem Ressort

Urs Bühler ergreift das Wort an die SV. Alle eingetragenen SAC-Bern-Mitglieder erhalten das neue Tourenprogramm in Papierform Ende November zugeschickt. Es ist aber jedem Mitglied jederzeit auch möglich, das Tourenprogramm als PDF vom Internet herunterzuladen. Hierzu gibt Urs Bühler eine kurze Anleitung, wie dies einfach zu Hause vorgenommen werden kann. Eine «Schritt für Schritt» Anleitung wurde in den Club-Nachrichten (CN) 4/5 2010 publiziert und kann dort nachgelesen werden. Die SV verdankt Urs Bühlers Beitrag mit einem kräftigen Applaus.

9 Verschiedenes

Keine Wortmeldung.

Der Präsident schliesst den geschäftlichen Teil der Versammlung und verkündet 10 Minuten Pause.

II. Gemütlicher Teil

Um 20.50 Uhr gibt der Vizepräsident Urs Stettler kurz einen Überblick zum zweiten Teil der SV. Mit einem grossen Applaus wird der heutige Referent Aschi Jakob begrüsst. Zum Einstieg gibt es einen kurzen Exkurs in sein vielseitiges Tun und Schaffen für den Bergsport und sein Engagement für Behinderte. Mit der Multimediale Show «Steinmannlitrekking» wird der SV die Bergwelt mit «anderen» Augen gezeigt. Was sich für Schwierigkeiten auftun, Wanderwege zu begehen mit einer leichten Behinderung, aber auch mit was für einer Freude und Begeisterung das Erlebte gezeigt wird, wenn eine schwierige Etappe bezwungen werden konnte. Aschi Jakob gibt Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit, ihren Alltag zu verlassen, neue Freunde zu finden und soziale Kontakte zu knüpfen. Angesprochen werden alle Erwachsenen, die zwischen 20- und 70-jährig sind, aus der ganzen Schweiz kommen und welche eine leichte geistige Behinderung haben. Schön wäre es, wenn vermehrt auch Frauen motiviert werden könnten, an solchen Trekkings teilzunehmen.

Die Anwesenden waren beeindruckt vom Schaffen des Referenten, fasziniert von den spektakulären Bildern und erfreut über die glücklichen Gesichter der Teilnehmer am «Steinmannlitrekking» am Ende der Tour, und so ging eine spannende September-SV zu Ende. Die SV verdankt dies bei Aschi Jakob mit einem sehr kräftigen Applaus.

Um 21.30 Uhr schliesst der Vizepräsident die Versammlung und wünscht allen Anwesenden eine gute Heimreise.

*Die Protokollführerin:
Sarah Galatioto*

Mutationen

21.07.2010 bis 29.09.2010

Todesfälle

Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder.

Sektion Bern

Walter Badertscher, Jg. 1919, 3084 Wabern
Eintritt 1944

Fritz Felber, Jg. 1914, 3076 Worb
Eintritt 1961

Marie-Therese Imfeld, Jg. 1932
3037 Herrenschandlen, Eintritt 1980

Hans Käser, Jg. 1923, 3018 Bern
Eintritt 1945

Matthias Mangold, Jg. 1935, 3065 Bolligen
Eintritt 1974

Jörg Schärer, Jg. 1943
3072 Ostermundigen, Eintritt 1982

Subsektion Schwarzenburg

Werner Dauwalder, Jg. 1927
3053 Münchenbuchsee, Eintritt 1950

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Neu- und Wiedereintritte in die Sektion Bern

Lisbeth Affolter-Meier, 3122 Kehrsatz

Urs Angerer, 3014 Bern

Christoph Arn, 3054 Schüpfen

Fabienne Bateza, 3011 Bern

Sindy Bauer, 3007 Bern

Bettina Beck, 3006 Bern

David Berger, 3007 Bern

Dietrich Braunschweig, 3007 Bern

Karin Bühler, 3013 Bern

Daniel Bütikofer, 3006 Bern

Steffen Deysing, 3013 Bern

René Fankhauser, 3053 Münchenbuchsee

Thomas Gasser, 3073 Gümliigen

Thomas Gruber, 3006 Bern

Nadine Guthapfel, 3007 Bern

Franziska Heckler, 3018 Bern

Andrea Hegglin, 3007 Bern

Andrea Hodel, 3008 Bern

Oliver Hovenbitzer, 3027 Bern

Ralf Inauen, 3012 Bern

Sara Iselin, 3012 Bern

Sarah Kamber, 4632 Trimbach

Yves Käser, 3005 Bern

Daniela Klöti, 3006 Bern

Tina Kneubühler, 3006 Bern

Dorothea Koelbing, 3006 Bern

Nicolai Krause, 4600 Olten

Géraldine Lempert, 8006 Zürich

Mineke Leuenberger, 5405 Dättwil

Philipp Leuenberger, 3303 Jegenstorf

Simon Mathys, 3053 Münchenbuchsee

Tobias Messmer, 3007 Bern

Thomas Meyer, 3013 Bern

Gadhari Neha, 3008 Bern

Joyce Olthof, 1065 BW Amsterdam,
Niederlande

Rudolf Ott, 3072 Ostermundigen

Benjamin Reh, 3084 Wabern

Alexander Reinhard, 3006 Bern

Gerhard Röthlin, 3006 Bern

Christian Rüger, 3007 Bern

Olivier Schmid, 8046 Zürich

Brigitte Schmidt-Nicolai, 3052 Zollikofen

Anna Schmuki, 3007 Bern

Lilian Schönauer, 3400 Burgdorf

Karin Studer, 3012 Bern

Susanne Troxler, 3011 Bern

Marietta Tscharner, 3074 Muri b. Bern

Dominic von Bergen, 3075 Rüfenacht

Nicole Wälti, 3007 Bern

Silja Wenk, 3008 Bern

Claudia Williner, 3004 Bern

Familieneintritte in die Sektion Bern

Marcel Leemann, Emma Murray Leemann

Joshua Murray Leemann, 3013 Bern

Andreas Kunz, Esther Preisig, Christophe Kunz, 8596 Scherzingen
Hanno Birken-Bertsch, Beatrix Hoksch, Leopold Birken-Bertsch, 3005 Bern
Beat Schnüriger, Barbara Eberle-Schnüriger
 3007 Bern
Aaron und Christina Williamson, 3007 Bern
Peter Schmid, Ursula Schibler Schmid, Milena und Nick Schmid
 3202 Frauenkappelen
Heinz und Nadia Feuz, 3111 Tägertschi
Marcel, Carla, Janine und Andrina Stadler
 3145 Niederscherli
Irina Bleuel und Marius Christen, 3007 Bern

Übertritte in die Sektion Bern

Patrik Hitz, Peterstrasse 25, 3186 Düringen
 aus der Sektion Uto
Lorenz und Tim Kummer, Kathrin Schelker Kummer, Weidweg 25, 3032 Hinterkappelen
 aus der Sektion Locarno

Eintritte in die Abt. Jugend der Sektion Bern

Simone Glauser, 3011 Bern
Vera Gnägi, 3011 Bern
Pascal Hänni, 3284 Fräschels
Samuel Jaccard, 3114 Wichtrach
Tsering Klopffstein, 3008 Bern
Dominik Mäder, 3653 Oberhofen a.T.
Eva Naef, 3012 Bern
Nadine Prebil, 3400 Burgdorf
Karsten Reinhardt, 3032 Hinterkappelen

Neu- und Wiedereintritte in Subsektion Schwarzenburg

Twan Boonstoppel, 3148 Lanzenhäusern
Jeannette Riesen, 3006 Bern
Micha Rolli, 3132 Riggisberg

Adressänderungen und andere Mutationen der Mitgliederverwaltung melden:

Urs Bühler
 Kilchgrundstrasse 23
 CH-3072 Ostermundigen
 031 931 54 54; mgv@sac-bern.ch
 oder online via Homepage:
 www.sac-bern.ch

Kategorienwechsel per 2011

Mitte November werden bereits die Jahresrechnungen und Mitgliederausweise für das nächste Jahr versendet. Mitglieder, welchen ein Kategorienwechsel auf das Jahr 2011 bevorsteht, erhalten dann eine neue oder andere (höhere) Jahresrechnung als bisher.

Was sind Kategorien?

Die Mitglieder des SAC sind in Kategorien eingeteilt und bezahlen pro Jahr den entsprechenden Mitgliederbeitrag:

	Jugend	Einzel	Familien
Anteil SAC-CAS	25.–	65.–	96.–
Sektion bisher	30.–	61.–	100.–
Total	55.–	126.–	196.–

Für die Mitgliedschaft in einer Kategorie gelten folgende Bedingungen:

Jugendmitglied: 6.–22. Altersjahr
 Kinder und Jugendliche vom 6. bis 17. Altersjahr können auch Familienmitglied sein und bezahlen im Rahmen der Familienmitgliedschaft nichts.

Einzelmitglied

Alle Mitglieder ab dem 23. Altersjahr, welche nicht in einer Familienmitgliedschaft eingebunden sind.

Familienmitgliedschaft

1–2 Erwachsene (ab dem 23. Altersjahr) und alle zu dieser Verbindung gehörenden Kinder und Jugendliche vom 6. bis 17. Altersjahr.

Wen betrifft der Kategorienwechsel?

Auf den 1. Jan. 2011 findet unter folgenden Bedingungen ein Kategorienwechsel statt:

Jugendmitglied zum Einzelmitglied,

Wenn 2011 das 23. Altersjahr erreicht wird. Die neue Jahresrechnung lautet dann auf den Mitgliederbeitrag für ein Einzelmitglied.

Familienmitglied zum Jugendmitglied

Wenn 2011 das 18. Altersjahr erreicht wird. Diese Mitglieder werden aus der Familienmitgliedschaft gelöscht und erhalten eine eigene Jahresrechnung für die Kategorie «Jugend»–.

Was muss ich tun?

Der Kategorienwechsel findet automatisch statt. Wenn man weiterhin im SAC bleiben möchte, muss nichts unternommen werden. Wer infolge des Kategorienwechsels nicht mehr im SAC bleiben möchte, muss so rasch wie möglich die Kündigung der Mitgliedschaft auf Ende Jahr wie folgt einleiten:

per E-Mail an: «mgv@sac-bern.ch», online auf unserer Homepage: www.sac-bern.ch

oder schriftlich an:

Urs Bühler

Mitgliederverwaltung Sektion Bern SAC
Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

Für weitere Auskünfte stehe ich Euch gerne zur Verfügung: 031 931 54 54.

Urs Bühler

Mitgliederverwalter

**Finanzen****Budget 2011**

Das Budget zum kommenden Vereinsjahr zeichnet sich durch eine praktisch ausgeglichene Vereinsrechnung und relativ hohe Investitionen in unsere Hütten aus. Nach der Überweisung von Fr. 108 000 in den Hüttenfonds und Fr. 22 000 in den Fonds zur freien Verfügung entsteht in der Vereinsrechnung ein «Verlust» von Fr. 2927. Der Betrieb der Hütten führt zu einem Gewinn von Fr. 61 615. In die Hütten werden Fr. 236 550 investiert. Darüber hinaus werden Materialkäufe (= Beschaffungen) im Wert von Fr. 10 185 vorgenommen.

Markus Jaun

1) Vereinsbudget

CHF	2011	2010	2009
Ertrag	Budget	Budget	Rechnung
	275 000	274 000	280 853
Eintrittsgebühren	29 234	29 234	
Liegenschaftsertrag	22 700	22 700	23 183
Spenden	5 200	7 200	9 610
Zinsen, Kursdifferenzen	4 400	8 000	5 001
Beiträge Bundesamt für Sport für JO-Kurse	23 000	20 000	23 560
Inserateerträge	16 000	13 500	16 277
Übriger Ertrag	450	0	10 000
Total Ertrag vor Ausgleich mit Fonds	375 984	374 634	368 484
Ausgleich mit zweckgebundenem Fonds	6 877		6 722
Ausgleich Reserven zur freien Verfügung			4 000
Total Ertrag nach Ausgleich mit Fonds	382 861	374 634	379 206
Aufwand			
Tourenwesen			
Touren allgemein	59 600	51 500	57 860
Touren Jugend	36 200	31 000	27 261
Aus- und Weiterbildung	8 000	9 000	12 472
Material	1 500	1 500	1 500
Tourenprogramm	12 250	12 000	12 077
	117 550	105 000	111 170
Umwelt			
Aktivitäten Umweltgruppe	550	3 500	460
	550	3 500	460
Medien			
Bibliothek	1 300	1 800	902
Clubnachrichten	53 900	53 000	53 205
Internet, Homepage	2 700	2 000	5 823
	57 900	56 800	59 930
Clublokal			
Betrieb/Unterhalt	14 180	14 180	19 715
	14 180	14 180	19 715
Verwaltung			
Anlässe, Sektionsversammlungen	8 790	11 000	7 866
Mitgliederehrungen	6 890	8 000	6 101
Beiträge an Dritte, inkl. Rettungsstation Kiental	7 780	6 730	5 210
Subsektion Schwarzenburg	13 500	14 000	8 038
Vorstand, Kommissionen	10 800	14 100	9 989
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	12 348	14 810	12 582
	60 108	68 640	49 785
Übriger Aufwand			
Unvorhergesehenes	2 000	1 050	1 050
Steuern	3 500	5 000	3 139
	5 500	6 050	4 189
Total Aufwand vor Ausgleich mit Fonds	255 788	254 170	245 249
Einlage in zweckgebundenen Fonds		7 200	9 010
Einlage in Hüttenfonds	108 000	108 000	94 533
Einlage in Fonds zur freien Verfügung	22 000	22 000	22 000
Total Einlagen Fonds	130 000	137 200	125 543
Total Aufwand nach Fondseinlagen	385 788	391 370	370 792
Ergebnis zulasten Fonds z. freien Verfügung	-2 927	-16 736	8 414

2) Hüttenbudget

2a) Betriebsrechnung Hütten	2011	2010	2009
SAC-Hütten	Budget	Budget	Rechnung
Gauli			
Betriebsertrag	42040	41880	38229
Betriebsaufwand	-24741	-25940	-18601
	17299	15940	19628
Gspaltenhorn			
Betriebsertrag	52440	42780	61757
Betriebsaufwand	-25103	-21850	-27033
	27338	20930	34724
Hollandia			
Betriebsertrag	39950	39150	29013
Betriebsaufwand	-34736	-39030	-34034
	5214	120	-5021
Trift			
Betriebsertrag	49525	35500	55218
Betriebsaufwand	-37329	-28660	-37331
	12197	6840	17887
Windegg			
Betriebsertrag	60400	60400	75510
Betriebsaufwand	-32406	-33250	-33371
	27994	27150	42139
Nettoertrag SAC-Hütten	90041	70980	106820
Sektionshütten			
Chalet Teufi			
Betriebsertrag	18000	17000	19049
Betriebsaufwand	-12890	-12100	-10204
	5110	4900	8845
Niderhorn			
Betriebsertrag	2500	2500	3837
Betriebsaufwand	-4453	-4831	-4068
	-1953	-2331	-231
Rinderalp			
Betriebsertrag	2150	1700	1266
Betriebsaufwand	-3733	-3730	-1836
	-1583	-2030	-569
Nettoertrag Sektionshütten	1574	539	8045
Reserveposition für Unvorhergesehenes	30000	30000	0
Nettoertrag Hütten vor Fondseinlagen	61615	41519	114865
Einlagen Hüttenfonds	-61615	-41519	-114865
Nettoertrag Hütten nach Fondseinlagen	0	0	0

2b) Beschaffungen und Projekte	2011	2010	2009
SAC-Hütten	Budget	Budget	Rechnung
Gauli			
Beschaffungen		9 500	780
Projekte	105 750	25 000	28 247
	105 750	34 500	29 027
Gspaltenhorn			
Beschaffungen			1 076
Projekte	39 600	3 000	10 310
	39 600	3 000	11 386
Hollandia			
Beschaffungen		10 000	4 615
Projekte	40 000	5 500	2 074
	40 000	15 500	6 689
Trift			
Beschaffungen	7 685		
Projekte	2 500	12 600	27 632
	10 185	12 600	27 632
Windegg			
Beschaffungen		5 900	1 680
Projekte	46 000		2 316
	46 000	5 900	3 996
Total B+P SAC-Hütten	241 535	71 500	78 729
Sektionshütten			
Chalet Teufi			
Beschaffungen			
Projekte		1 000	178
		1 000	178
Niderhorn			
Beschaffungen		2 125	1 459
Projekte		5 200	
		7 325	1 459
Rinderalp			
Beschaffungen	200	200	543
Projekte			
	200	200	543
Total B+P Sektionshütten	200	8 525	2 180
Reserve für unvorsehene Projektierungen	5 000	5 000	0
Total B+P Hütten vor Ausgleich mit Fonds	246 735	85 025	80 909
Ausgleich aus Fonds zweckgebunden		0	0
Ausgleich aus Fonds Hüttenweg Gauli	-6 426		
Ausgleich aus Fonds Chalet Teufi		0	0
Ausgleich aus Hüttenfonds	-240 309	-85 025	-80 909
Total B+P Hütten nach Ausgleich mit Fonds	0	0	0

Tourenwesen

Tourenleitende stellen sich vor

Das Tourenangebot unserer Sektion ist sehr gross und vielfältig und wird von den Mitgliedern rege genutzt. Dies führt leider oft dazu, dass unsere Tourenleitenden nicht alle interessierten Personen auf die Tour mitnehmen können. Diese Situation ist sowohl für die Tourenleitenden wie für die interessierten Klubmitglieder unbefriedigend. In der laufenden Tourensaison musste bis jetzt an 534 Personen eine Absage erteilt werden!

In der neuen Rubrik «Tourenleitende stellen sich vor» erhalten unsere Tourenleiterinnen und Tourenleiter Gelegenheit, sich einem breiten Publikum vorzustellen und über ihre Tätigkeit für die Sektion zu berichten. Ich erhoffe mir, dass dadurch das Verständnis für die Freuden und Sorgen unserer Tourenleiterinnen und Tourenleiter wächst und sich vielleicht das eine oder andere Mitglied angesprochen fühlt, **die Tourenleiterausbildung zu absolvieren und einen Teil seiner Freizeit in den Dienst unserer Sektion zu stellen!**

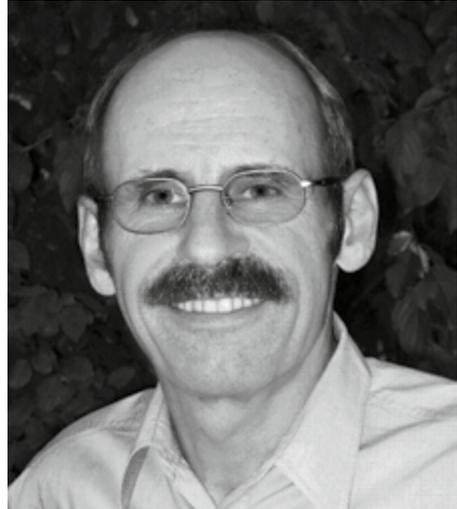
Für nähere Auskünfte stehe ich jederzeit gerne zur Verfügung!

Urs Weibel



Tourenleitende stellen sich vor

Aschi Jakob



Ich leite mit Freude Sommer- und Wintertouren, vom Wandern bis zur Klettertour.

Meine Freuden:

Ich arbeite als Energieingenieur freiberuflich und häufig zu Hause. So entsteht naturgemäss der Drang nach Bewegung und Natur und musischen Tätigkeiten. Da meine Kinder alle erwachsen sind, kann ich es mir leisten, diesen Bedürfnissen in Nebenbeschäftigungen entgegen zu kommen. Also arbeite ich auch als Leiter von Velolagern und Trekkings bei der Behindertenorganisation «plusport». Ich leite auch gelegentlich Trekkings in Island und im Himalaja. Ich gebe auch Kurse in Orientierung an der Volkshochschule. Zu diesen Jobs waren natürlich meine Erfahrungen als Tourenleiter wichtig.

Im Weiteren fröne ich meinen Hobbies: Ich trainiere auf den «Engadiner», singe im «Hüttingsingen», spiele gelegentlich Orgel, erstelle Multimediashows über Reisen, habe Freude am Enkelkind. Es ist schön, Menschen in unsere Bergwelt begleiten zu dürfen. Immer wieder

andere Gäste zu führen, öffnet mir die Augen zu neuen Erlebnissen.

Ich hoffe, noch einige Zeit bei den Aktiven zu leiten und bin auch froh, später bei den Senioren mitmachen zu können. Im Seniorenrat der Stadt Bern engagiere ich mich bereits jetzt für deren Anliegen.

Meine Sorgen:

Als Energieingenieur sehe ich die Zerstörung der Umwelt besonders intensiv. Daher bemühe ich mich, meine Touren möglichst mit dem öV durchzuführen, was leider nicht immer gelingt. Ich finde auch, unsere Hütten könnten einfacher gehalten werden. Wir suchen ja die wilde Bergromantik und brauchen bei einer Zweitgestour kaum ein Dreigangnachtessen.

Aschi Jakob

Mitteilungen, Verschiedenes

Titelbilder Clubnachrichten (CN)

Die Redaktion der CN bemüht sich stets, mit attraktiven Titelbildern unsere Leserschaft zu erfreuen. Gegenwärtig sind auf der Redaktion noch einige «Titelbildkandidaten» verfügbar. Gerne würden wir aber aus dem Kreis unserer LeserInnen einen etwas grösseren Chratte zur Auswahl von möglichen Titelbildfotos erhalten.

Aufruf

Wir rufen hiermit unsere geschätzten Mitglieder auf, uns Fotos für zukünftige CN-Titelbilder zukommen zu lassen.

- Die Fotos sollten vorwiegend Berge und Landschaften darstellen. Personen-, Hütten- usw. Bilder eignen sich weniger.
- Die Fotos sollten idealerweise Stimmungsbilder sein (Jahreszeiten, usw.)

- Pro EinsenderIn bitte maximal 2 Fotos an die CN-Adresse: redaktion-cn@sac-bern.ch
Fotos bitte mit Beschreibung und mit dem Namen des Autors versehen. Einsendeschluss: 30.11.2010.
- Um die Qualität unserer Titelbilder weiterhin aufrechtzuerhalten, müssen die Fotos folgende «elektronischen» Kriterien erfüllen:
 - Digitales Format: «PDF», «TIFF» oder «JPG»
 - Bildauflösung 300 DPI in Wiedergabegrösse (d.h auf A5-Grösse = CN-Titelseitengrösse)

Ueli Seemann

Chalet Teufi

November 2010
06. – 07. ganzes Haus

Monatsprogramme

Veteranen

November 2010

1. Mo **Alle: Veteranenhöck** in der Schmiedestube, 15.00 Uhr, Erwin Mock, 031 921 56 95
1. Di **Bären: Arboretum Aubonne T1**, Bière–Tal der Aubonne–Arboretum–Aubonne–Allaman, +0/–300 m, 3 h, Bern HB ab 09.04, Leitung Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
4. Do **Bären: Am Lac Léman T1**, Lausanne–Ouchy–Vidy–St. Sulpice–Préverenges–Morges, +/- wenig, 3.5 h, Bern HB ab 08.34, Leitung Frank Seethaler, 031 951 12 32
4. Do **Gängige: Rund um den Bürgenstock T2**, Obbürgen–Seewligrat–Bürgenstock–Fürigen–Obbürgen, +/-–610 m,

- 4.5 h, Bern HB ab 07.00, Leitung Roland Jordi, 031 911 38 69
9. Di **Bären: Canal d'Entreeroches** T1, La Sarraz–Haut de Mormon–Entre-roches–Stn. Eclépens, +150/–200 m, 4 h, Bern HB ab 08.04, Leitung Heinz Zumstein, 031 961 30 80
11. Do **Gängige: Ajoie** T1, Pruntrut–Villars–Les Chainions–Monnat–St. Ursanne, +450/–400 m, 4.5 h, Bern HB ab 07.12, Leitung Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
16. Di **Bären: Zwischen Blauen und Landskronkette** T1, Ettingen–Hofstetten–Mariastein–Flüh, +190/–130 m, 2.5 h, Bern HB ab 08.34, Leitung Kurt Bühler, 031 839 11 15
17. Mi **Alle: Diaschau im Clublokal**, 15.00 Uhr, Dias von Konrad Schrenk «Afghanistan», Leitung Heinrich Steiner, 031 971 99 47
18. Do **Gängige: Pilgerweg Sensebezirk** T1, Schwarzenburg–Sodbach–Heitenried–Tafers–Düdingen, +300/–500 m, 5 h, Bern HB ab 08.06, Leitung Konrad Schrenk, 031 972 49 55
18. Do **Bären: Schwarzenburgerland** T1, Schwarzenburg–Kirche Wahlern–Steinenbrünnen–Schwarzwasserbrücke, +70/–220 m, 2 h, Bern HB ab 12.06, Leitung Roland Kurath, 031 971 17 35
23. Di **Bären: Rabeflue** T1, Thun–Rabeflue–Geissital–Goldwil, +140/–50 m, 2.5 h, Bern HB ab 11.04, Leitung Urs A. Jaeggi, 033 251 16 44
25. Do **Gängige: Allerheiligenberg** T2, Hägendorf–Allerheiligenschlucht–Allerheiligenberg–Langenbruck, +580/–420 m, 3.5 h, Bern HB ab 08.04, Leitung Hansruedi Liechti, 031 921 47 64
30. Di **Bären: Chutzen (Belpberg)** T1, Gerzensee–Simmlere–Chutzen–Gerzensee, +/-250 m, 2.5 h, Bern HB ab 09.46, Leitung Christian Brunold, 031 961 19 81

Fotogruppe

November

- Di 09. Monatsversammlung, **Rucksackerläsete**, Fritz Sorg
Mitglieder zeigen Bilder (Dia / Digital / Papier)
- Di 16. **Einsendeschluss Fotowettbewerb**
Fritz Sorg

Hüttensingen

November

15. Mo **Probe**, Clublokal, 19.30

Alle SAC-Mitglieder sind eingeladen zum unbeschwerten Mitsingen.

**Ihr kompetenter
Natursteinspezialist**

**Schiefertafelfabrik Naturstein
Frutigen AG Schiefer
Granit**

- Küchenabdeckungen
- Cheminéeebänke
- Waschtische
- Tischplatten, etc.

**Lötschbergstrasse 18 Tel. 033 671 13 75
3714 Frutigen Fax 033 671 42 72
schiefertafelfabrik@sunrise.ch**

TOURENBERICHTE

Veteranen-Bergwanderwoche im Lechtal/Tirol;

15. bis 23. Juni 2010 in Elbigenalp (Fortsetzung von CN 4/5 2010)

Berichterstatter: Bernhard Schürch

6. Tag, Sonntag, 20. Juni 2010, Am Lech

Heute ist Sonntag und für den Nachmittag ist Robertos Arien- und Liederkonzert angesagt. Dazu offeriert das Hotel Kuchen und Kaffee. Also genügend Grund, heute eine etwas verkürzte Wanderung vorzusehen. Eher ein Spaziergang von «nur» drei Stunden, wie sich Walter Schönmann, unser heutiger Leiter, ausdrückte. Angesichts des anhaltenden Dauerregens plant er eine Wanderung im Talboden, entlang des Lechs. Zudem haben heute Nacht die umliegenden Berge einen Zuckerguss erhalten, und es ist empfindlich kälter geworden. Forchach erreichen wir mit dem Linienbus, und wie bereits gewohnt beginnt vorerst das Regenzeremoniell. Und dann geht es frohgemut und bei erstmals leicht gelichteten Reihen dem Lechfluss entlang talaufwärts



Bemalte Häuser überall

nach Vorderhornbach. Die Wanderung gibt Einblicke in die riesigen Kiesbänke des Flusses, der wohl bei jedem Hochwasser seinen Lauf wechselt. Von den Berghängen auf beiden Talseiten fallen reichlich schäumende Wasserfälle. Für die Mittagsrast findet Walter sogar ein unbenütztes Festzelt mit Bänken, das uns Schutz vor dem anhaltenden Regen bietet. Und von Vorderhornbach bringt uns der Linienbus zurück ins Hotel. Dort hat sich Roberto bereits vorbereitet, und bei Kuchen und Kaffee geniessen wir seine Liedervorträge in fünf Sprachen. Begleitet vom Orchester auf CD kommt seine kraftvolle, schöne Basstimme voll zur Geltung. Sein Repertoire umfasst Lieder aus Oper, Operette, Musical und Volkslied. Bravo, Roberto.

7. Tag, Montag, 21. Juni 2010, Hornbachtal

Der heutige Tag erschliesst uns das Hornbachtal. Heinrich Steiner hat eine Route durch ein wildromantisches Tal, entlang von Wildwassern, mit leichtem Aufstieg und zuweilen sumpfigem Abstieg, erkundet. Mit dem Linienbus geht's vorerst nach Vorderhornbach, das wir bereits von früheren Wanderungen kennen. Dort angekommen beginnt vorerst das bestens eingeübte Regenballett mit Pelerinen und Schirmen usw. Immer leicht ansteigend und wie üblich in zwei Wandergruppen aufgeteilt, steigen wir in gut drei Stunden dem Hornbach entlang nach Hinterhornbach auf. Durch Bergwälder, vorbei an nassen Blumenwiesen und Wasserfällen erreichen wir die Needkapelle, wo wir Mittagsrast halten: Es hat zu regnen aufgehört. Besonders fallen uns die wunderschönen, in grosser Zahl über den Weg kriechenden Weinbergschnecken auf, die das nasse Wetter geniessen. Ihre Häuschen weisen die unterschiedlichsten Muster und Schattierungen auf und sind ein beliebtes Fotoobjekt. Nach dem Abstieg auf etwas sumpfigem Pfad erreichen wir Hinterhornbach, einen kleinen, abgelegenen Weiler mit Kirche und Gasthof Adler. Ein nettes Lokal für den obligaten Schlusstrunk. Wie gewohnt begleicht Erwin Mock als Säckelmeister die Gesamtrechnung aus der Gruppenkasse. Bald holt uns der Bus ab und retour geht's ins Hotel. Doch heute gibt es nichts zu feiern, die Schweizer verlieren ihren Match gegen Chile.

8. Tag, Dienstag, 22. Juni 2010, Bernhardseckhütte

Die Wetterprognose verheisst bedecktes, aber trockenes Wetter. Die Bernhardseckhütte (1802 m ü.M) ist unser heutiges Ziel. Tourenleiter Erwin Mock hat gleich zu Beginn eine erfreuliche Nachricht. Der Zustand der Gruppenkasse erlaubt statt Verpflegung aus dem Rucksack einen Imbiss in der Hütte. Vom Hotel aus geht es diesmal direkt auf einer Forststrasse ansteigend Richtung Bernhardstal. Wir steigen gut 750 m auf und erreichen die Hütte auf einer Bergschulter nach knapp drei Stunden. Die Aussicht wäre grossartig, doch Wolken und Nebel verhüllen die Berge immer wieder. Doch manchmal öffnet sich ein Fenster. Der Hüttenwart bietet Suppe, Kuchen und Apfelstrudel an, was uns allen ausgezeichnet mundet. Und wer will, darf sogar im Geländewagen des Hüttenwarts ins Tal fahren. Der Abstieg erfolgt auf dem gleichen Weg wie der Aufstieg. Damit geht eine tolle Wanderwoche ihrem Ende entgegen. Über die Rückfahrt am 9. Tag gibt es nicht viel zu berichten. Erstmals Sonnen-

schein und wir erkennen, was für ein wunderbares Tal der Lech durchfliesst. Um 8.45 Uhr ist Abfahrt mit dem Extrabus über den Hochtannbergpass nach St. Margrethen. Von da bringt uns die SBB in schneller Fahrt nach Bern. Wir haben sieben interessante Wandertage in einer wunderbaren Landschaft verbringen dürfen. Leider hat das Wetter nicht recht mitgemacht, vier Tage Dauerregen war etwas gar viel. Doch der guten Laune und der frohen Stimmung in der Gruppe tat dies keinen Abbruch. Das Leiterteam hat flexibel disponiert und jeden Tag eine lohnende Tour ausgesucht. Statt grosser Höhen erkundeten wir das Lechtal und die zahlreichen wildromantischen Seitentäler und Almen. Wichtig ist auch zu vermerken, dass keinerlei Unfälle passiert sind. Erfreulich, wie die Gruppe mit einem Durchschnittsalter von 72 Jahren tüchtig marschierte. Unser Hotel Stern bot gute Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung. Aber auch die vielen guten Gespräche und die Unterhaltung trugen das ihre zum guten Gelingen dieser Woche bei. Und last but not least: Ein ganz grosser Dank geht an das Leiterteam mit Paul Kaltenrieder, Erwin Mock, Walter Schönmann und Heinrich Steiner. Sie haben alles perfekt organisiert, reko-gnosziert und geleitet. Da waren wirklich Profis am Werk! Vielen Dank und auf Wiedersehen.

Alpenblumenwoche der Veteranengruppe in Pontresina (18. bis 24. Juli 2010)

Botanischer Leiter: Otto Hegg

Technischer Leiter: H.P. Rütli

Verfasser der Artenliste: Edi Voirol

Aufnahmen: Eric Steiner

Teilnehmende: Franziska Arni, Margrit und Ernst Brügger, Christian Brunold, Hanni und Fritz Gränicher, Marius Kropf, Annemarie Masswadeh, Peter Mauron, Lisbeth und Remy Raeber, Gertrud und Erich Steiner, Jörg Stöcklin, Edi und Dorli Voirol

Berichterstatter: Christian Brunold

Unterkunft: Sporthotel in Pontresina

Touren und Besichtigungen

18. Juli: Dorfrundgang

19. Juli: Muottas Muragl 2454 m – Val Muragl – Segantinihütte 2731 m – Alp Languard 2326 m

20. Juli: Maloja 1809 m – Lunghinsee – Lunginpass 2645 m – Grevasalvas-Plaun da Lej 1799 m

21. Juli: Alp Languard – Fuorcla Pischa 2837 m – Val da Fain – Bernina Diavolezza 2093 m

22. Juli: Sils Maria 1804 m – Marmorè 2199 m – Station Murtel 2699 m – Fahrt auf den Corvatsch 3298 m, Rückfahrt nach Surlej

23. Juli: Station Morteratsch – Morteratschgletscher – Station Morteratsch.
Nachmittags: Besuch des Segantini-Museums in St. Moritz.
24. Juli: Besuch des Alpinmuseums Pontresina.

Ära Otto Hegg

Diese Alpenblumenwoche war die zehnte und leider auch die letzte, welche Otto Hegg als wissenschaftlicher Leiter betreute. Für diese Aufgabe war er als emeritierter Professor für Geobotanik an der Universität Bern perfekt vorbereitet. Während Jahrzehnten untersuchte er mit einer Vielzahl von Diplomanden und Doktoranden den Einfluss von Mensch und Tier und von ökologischen Faktoren wie Wasserverfügbarkeit, Nährstoffversorgung, Boden, Temperatur und Licht auf die Artenzusammensetzung in verschiedenen Gebieten. Er arbeitete nach der Emeritierung erfolgreich weiter. Für die Vorbereitung seiner letzten Alpenblumenwoche war er zusammen mit seiner Frau vier Tage im Gebiet.

Aus der beruflichen Tätigkeit von Otto wird klar, dass es für ihn wichtig war, uns neben der Artenkenntnis auch ökologische Zusammenhänge zu vermitteln. Es war beeindruckend, wie er trotz seines Alters von fast 80 Jahren mit geistiger und körperlicher Fitness ans Werk ging, wie er auch in seiner letzten Alpenblumenwoche mit grossem Elan und ansteckender Begeisterung dozierte, wie er mit unerschöpflicher Geduld auf unsere Fragen einging und wie er immer wieder Neues einbrachte. In Pontresina war es u.a. ein Gerät, mit welchem sich der pH-Wert, ein Mass für den Säuregehalt, bestimmen lässt. Otto demonstrierte im Gelände verschiedentlich, wie wichtig der pH-Wert des Bodens für die Artenzusammensetzung ist. Böden mit pH unter 7 sind sauer, mit pH 7 neutral und mit Werten über 7 basisch. Saure Böden finden sich auf Silikat, basische auf Kalk. Weil bestimmte Pflanzen saure Böden, andere basische bevorzugen, lässt sich aus der Pflanzengesellschaft auf einem bestimmten Areal auf den Gesteinsuntergrund schliessen. Besonders interessant erscheint in diesem Zusammenhang, dass bei einigen Gattungen die eine Art auf Silikatböden wächst, die andere Kalkböden bevorzugt:

Kalk

Bewimperte Alpenrose
Grosse Soldanelle
Weisse Alpen-Anemone
Alpen-Hahnenfuss
Clusius' Enzian = Kalk-Glocken-Enzian

Silikat

Rostblättrige Alpenrose
Kleine Soldanelle
Schwefelanemone
Gletscher-Hahnenfuss
Kochs Enzian = Silikat-Glocken-Enzian

Das Edelweiss bevorzugt Kalkböden und kommt oft an gleichen Standorten vor wie die bunte Alpenaster, weil die beiden Arten sehr ähnliche ökologische Bedingungen benötigen. Alpenastern können deshalb als Zeiger für Edelweiss dienen. So gelang es Annemarie nach kurzem Suchen, auf der viel besuchten Marmorè eine Edelweissgruppe aufzustöbern.



Otto als Glaziologe am Gletschertor des Morteratschgletschers

Kalkpflanzen sind dem extremen Nährstoffangebot mit sehr viel Kalzium und wenig Eisen angepasst, sie können aber auch auf leicht saurem Boden wachsen, in Konkurrenz mit Silikatpflanzen sind sie hier aber oft unterlegen.

Auf verschiedenen Touren machte Otto auf den oft problematischen Einfluss des Menschen auf die natürliche Vegetation aufmerksam: Durch Düngung wird die Artenvielfalt reduziert, durch Pistenplanierungen wird die natürliche Vegetation für Jahre zerstört, durch die Einführung von invasiven Neophyten, gebietsfremden Pflanzenarten, werden die für einen Lebensraum charakteristischen Pflanzen verdrängt.

Wohl jedem Bergwanderer bestens vertraut ist der dichte Bestand von Alpen-Sauerampfer (Blacke) rund um Alphütten. Er wird von Kühen kaum gefressen, verdrängt aber wertvolle Futterpflanzen und reduziert damit die nützliche Weidefläche. Schuld an dieser Entwicklung sind die Kühe, welche auf kleiner Fläche ihren Darm entleeren, den sie während des Tages auf den weiten Wei-



Ottos Lieblings Alpenblume; die Alpenakelei

deflächen mit Gras füllten. Sie erzeugen damit hohe Nährstoffkonzentrationen, welche das Wachstum des Alpen-Sauerampfers (Blacke) fördern.

Verschiedentlich schilderte Otto die faszinierende Symbiose von Arve und Tannenhäher. Dieser sammelt im Herbst bis zu 100 000 Arvennüsse (= etwa 25 kg), vergräbt sie in der Erde in Verstecken mit bis zu 40 Samen. Er findet und frisst bis zu 85 000 der versteckten Samen, und dies auch unter einer 1 m dicken Schneedecke. Der Rest kann zu Arvenbäumchen auswachsen. So trägt der Tannenhäher zur Verbreitung der Arve bei.

Otto arbeitete immer perfekt zusammen mit dem jeweiligen technischen Leiter. Die Zusammenarbeit mit H.P. Rütli fand er jederzeit hervorragend. Auch für uns Teilnehmende scheint es kaum möglich, sich einen idealeren technischen Leiter vorzustellen. Der von Otto angekündete Ausstieg aus dem Alpenblumengeschäft bereitete ihm natürlich Probleme, galt es doch, eine wichtige Nachfolge optimal zu lösen. Hier zeigte sich nun die Qualität von H.P. als Headhunter. Rasch machte er sich kundig über mögliche Nachfolgerinnen und Nachfolger, wurde nach Rücksprachen fündig und überzeugte anschliessend



Blick auf Silvaplana und Champfer, Piz Julier sowie Piz Kesch

die beste, Hanni Gränicher, das anspruchsvolle Amt zu übernehmen. Damit läutete er eine neue Ära ein.

Ära Hanni Gränicher

Hanni befasst sich seit mehr als 30 Jahren intensiv mit der Flora. Sie eignete sich dabei ein derart umfassendes Wissen an, dass hin und wieder der Eindruck entstand, sie kenne spezielle Pflanzen sicherer als der Professor. Dieses umfassende Wissen ist gepaart mit einem beeindruckenden pädagogischen Talent. Für die Teilnehmenden an der Alpenblumenwoche 2011 wird es deshalb sicher erfreulich sein, zusammen mit Hanni die Gegend von Scuol im Unterengadin botanisch zu erkunden.

Dank

Wir danken den beiden Leitern für die unvergessliche Woche, welche wir unter optimalen Wetterbedingungen und in einer aussergewöhnlichen und harmonischen Kameradschaft erleben durften. Auch hinsichtlich Unterkunft und Verpflegung waren wir im Sporthotel Pontresina bestens untergebracht. Den Ak-

teuren Otto Hegg, H.P. Rüti und Edi Voirol wurde in Form einer kleinen Anerkennung speziell gedankt. Ein herzlicher Dank geht auch an Verena Hegg, welche Otto bei der Vorbereitung der Alpenblumenwochen eine unabdingbare Helferin war. Wir wünschen ihr und Otto viele beglückende Jahre beim weitem Studium der Flora, und wir versprechen, dass wir wie bisher auch auf künftigen Touren etwas vom Gelernten an Kameradinnen und Kameraden weitergeben werden.

Veteranen-Bergwanderung

Vier Hütten im Val Formazza (Italien) 25. bis 26. August 2010

Leitung: Mico Quaranta

TeilnehmerInnen: Paul Kaltenrieder, Hanni Kaltenrieder, Christian Brunold, Marianne Kunz, Oswald Bachmann, Hannes Meier, Urs A. Jaeggi, Peter Blunier, Bernhard Schürch, Charles Pestoni, Kaspar Sgier, Francis Jeanrichard, Samuel Bakaus, Dora Heubi, Hans Gnädinger

Berichterstatter: Oswald Bachmann

Liebe Kamerad/Innen

Dies war eine Gebirgswanderung, an die wir uns alle mit Freude und Stolz zurückerinnern dürfen. Eine Tour, bei der alles gestimmt hat, die man aber auch nicht geschenkt bekam, so wie man im Leben selten wirklich Wertvolles geschenkt erhält.

Um 6.07 Uhr sind wir in Bern schon fast wach und bei schöner Morgendämmerung losgefahren, dem Obergoms entgegen, wo wir nach einer abschliessenden Kleinbusfahrt unterhalb des Griespasses zur Zweitagestour starteten.

Unser umsichtiger Leiter Mico Quaranta hatte uns sehr geschickt auf eine anspruchsvolle Wanderung eingestimmt und wiederholt auf die absolute Notwendigkeit von Kondition und Trittsicherheit hingewiesen, sodass sich jeder mental auf eine echte Herausforderung einstellte und fest entschlossen war, diese zu meistern.

Das Wetter traumhaft schön, nur ein paar kleine, weisse Wolken schmückten den Himmel, und die Temperatur war ideal für den Aufstieg von Rossboden (2300 m ca. 9.30 Uhr) über Mändeli, entlang dem Ostufer des Griessees mit herrlicher Sicht über den Stausee auf den Griessgletscher, hinauf zum Griesspass, wo wir eine kurze Pause einlegten. Weiter ging's in den Raum des Bättelmattpasses (2600 m) wo wir noch einmal unsere Flüssigkeits-, Eiweiss- und Glukosedepots ergänzten, um ohne Zögern zum ersten Tagesziel unserer Begeisterung, dem Bättelmatthorn (3044 m), aufzusteigen.

Mico erinnerte uns noch einmal daran, dass jeder Schritt diszipliniert kontrolliert sein muss, man während des Steigens nicht runterschaut und dass wir leicht links, also südlich vom Grat, aufsteigen werden.

Sicher war auch unser hervorragender Schlussmann, Peter Blunier, eine grosse Beruhigung für unseren verantwortungsbewussten Leiter. Und es ging los, in angemessenem Tempo stiegen wir dem Gipfel entgegen, und so manch einer fragte sich insgeheim, wie komm ich da wieder runter.

Nach knapp einer Stunde hatten wir den Gipfel erreicht, der zwar keinen Platz zum Tanzen bot, aber wir freuten uns nicht minder, standen lediglich ein bisschen verkrampft auf den paar Quadratmetern, gratulierten uns, unterschrieben im Gipfelbuch und genossen den fantastischen Ausblick zu berühmten Schweizergipfeln, Gletschern und tief hinunter ins Valle del Gries. – Ja fast hätten wir vergessen, jetzt durften oder mussten wir ja wieder runter, eben dieser Abstieg, der uns so steil vorkam!



Bättelmatthorn: Gipfelkreuz

«Jä nu», der Abstieg war halb so schlimm, und über den Bättelmattpass gelangten wir hinunter auf die Alpa dei Camosei (ca. 2400 m), eine friedliche Ebene im nachmittäglichen Sonnenlicht, «aufgestellt» und vielleicht auch schon ein bisschen müde erkannten wir am südlichen Rand der Alp einen schönen, grünen Hügel mit einem Rifugio (Città di Busto des CAI), aber halt, wir hatten ja noch ein zweites Dreitausender-Ziel für diesen Tag geplant; und somit konnte es nicht diese Hütte sein, die so nah im Sonnenlicht glänzte, die lag zu tief (2480 m).

Wo war es denn, dieses Rifugio 3 A? – Aber keine Sorge, Mico informierte uns bei jeder Pause über die nächste Etappe, wohlwissend, dass sich vielleicht nicht mehr alle an seine Gesamtübersicht bezüglich der Tour erinnerten und so war es auch jetzt. Kurz nachdem wir den Bergpfad zur «falschen Hütte» verlassen hatten und quer über die Alp nach Westen abbogen, mit dem Blick auf den Corno Rosso, Hohsandhorn, Ofenhorn, alle dekoriert mit ihren schönen Gletschern und schon ein bisschen verklärt im etwas grellen frühen Abendlicht, genossen wir eine Zvieri-Pause, und Mico zeigte uns am Horizont die Silhouette des Rifugio 3 A, vorgelagert zwischen Rothorn und Hohsandhorn. Die Höhenlage schien plausibel und manch einer atmete tief durch! Wir überquerten den untersten Ausläufer des Camosci-Gletschers und gelangten somit auf die Seite ohne Steinschlagrisiko. Jetzt ging's bergauf durch eine Geröllhalde, wobei die einzelnen Quader für kürzere Beine unfair hoch waren. Der Verfasser dieses Berichts traf aber trotz langen Beinen, wohlbehütet vom brillanten Schlussmann Peter um 18.00 Uhr als Letzter auf Rifugio 3 A (2922 m) ein. Müde organisierten alle ihr Nachtlager, machten sich frisch, und anschliessend trafen wir uns am riesigen, quadratischen 16er-Tisch beim Holzofen zu einem überwältigenden Nachtessen: Macaroni an Tomatensauce mit Parmesan, Suppe, Eisberg- und Tomatensalat, mit Weisswein zubereiteter Rindsschmorbraten fein aufgeschnitten mit Bratkartoffeln und zum Dessert frischer Fruchtsalat, begleitet von herrlichem Wasser und gutem italienischem Rotwein und alles für 40.00 Euro inklusive Nachtlager und Frühstück, nicht zu vergessen die nette Bedienung durch das Ehepaar, das für den abwesenden Hüttenwart unentgeltlich eingesprungen war!!

Hier feierten wir auch mit grünem «Bergkrautwurzelwasser» den 72. Geburtstag unseres Kameraden Kaspar, herzlichen Dank.

26.8. 6.15 Uhr Tagwache. Die einen hatten Beinkrämpfe, die anderen etwas unruhig geschlafen und wieder andere stellten eine gewisse «Restfeuchtigkeit» ihrer Wäsche fest, alle waren aber wieder fit und hungrig nach neuen Taten und ignorierten heimliche Blessuren tapfer.

7.15 Uhr Abmarsch in Richtung Rifugio Claudio e Bruno mit Sicht auf den Lago del Sabbione, Hohsandgletscher und Sabbione-Gletscher.

Ein Halt beim Rifugio und Fortsetzung, jetzt Richtung Osten auf einem teilweise ausgesetzten Pfad über dem Lago del Sabbione bis zur Staumauer und



Rifugio 3A

weiter zum Rifugio Città di Busto (2482 m). Auf diesem Tourabschnitt entdeckten wir viele Edelweiss und gelegentlich beobachtete uns ein vollgefressenes Murmeltier oder ein anderes kreuzte «feuchtfrohlich» und kaum nervös unseren Weg.

Eine Pause beim Rifugio, das einen sehr guten Eindruck machte, mit feinem Cappuccino und Verpflegung aus dem Rucksack, denn wir wollten ja unseren Proviant nicht wieder heimtragen.

Die bestellten Fotos vom Ofenhorn usw. wurden von Urs aufgenommen und weiter ging's bergab auf einem «Ho-Chi-Minh-Pfad» mit einem kurzen Halt bei der Käsehütte, wo kein Käse sichtbar war, hinunter an den Lago di Morasco (1815 m).

Hier am Ufer zwischen Felsblöcken und Schwemmsand machten wir eine letzte Verschnaupause, die ein paar «Unverbesserliche» für ein erfrischendes Bad nutzten. Der letzte Abschnitt verlief entlang dem Ufer des Lago di Morasco über Morasco nach Riale, wo wir in einem hübsch-romantischen Grotto emp-

fangen wurden. Im chaletartigen Speisesaal waren die Tische schon gedeckt und ein leckeres Menü wurde uns serviert: Ofenbrötchen, Amuse Bouches, Pasta, Rollbraten mit Gemüse, Dessert, begleitet von einem sehr guten roten Hauswein, gefolgt von Kaffee und einem feinen Kräuter, offeriert von unserem Kameraden Paul, herzlichen Dank.

Samuel verdankte in seiner markigen Schlussrede die hervorragende Leitung von Mico und die umsichtige Arbeit unseres Schlussmannes, und Mico rühmte uns alle für die grosse Leistung, auf die wir sehr stolz sein dürften.

Jetzt gings weiter per Bus nach Domodossola, wo wir uns eines letzten Biers im Trottoir-Garten eines netten Bistros erfreuten. Einmal mehr wurden wir hervorragend und grosszügig bedient (Toast mit Parmaschinken und Oliven gingens aufs Haus). Wir bekamen allmählich den Eindruck, dass, wo immer wir mit Mico einkehrten, alle sich geradezu «überschlugen» um uns zufriedenzustellen. Nachdem wir dann auch noch den letzten Shopper «eingefangen» hatten, ging's um 18.47 Uhr auf die Eisenbahn und zurück nach Bern.

Es war eine fantastische Tour in jeder Beziehung, an dieser Stelle herzlichen Dank an Mico für diese schöne Erinnerung.

Statistik: Durchschnittsalter 73 (Jüngster 65, Ältester 77).

Keepwild-Climbs Andolla 30. August bis 1. September 2010

Tourenleiter/Bergführer: Martin Gerber

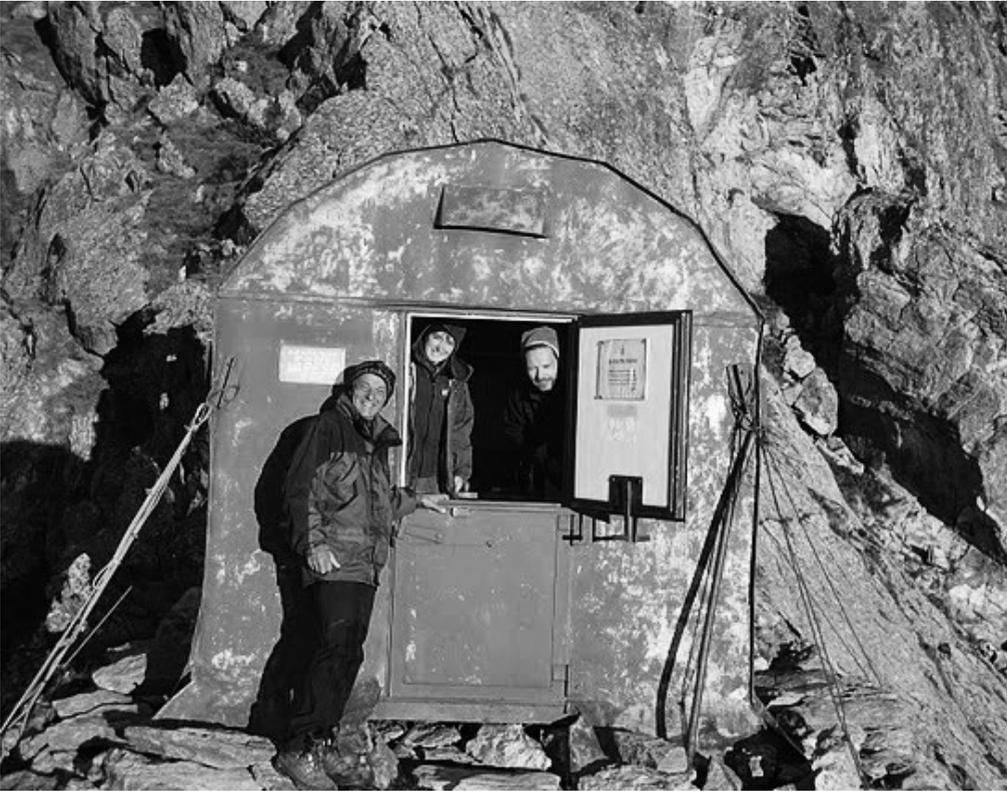
TeilnehmerInnen: Christian Riniker, Luzius Liebendörfer, Katharina Jakob

Berichterstatterin: Katharina Jakob

Keepwild-Climbs sind eine spezielle Art von Abenteuer: Klettern in Routen, die selber abgesichert und selten begangen werden, in denen man also mit grosser Wahrscheinlichkeit allein ist; oft auf Gipfel, deren Namen kaum jemand kennt, mit langen, wilden Zu- und Abstiegen. Auf jeden Fall eine Herausforderung für Leute wie mich, die das Klettern in Plaisirrouten gelernt haben...

Da die vierte Teilnehmerin kurzfristig absagte, war ich allein mit drei Männern unterwegs. Doch nicht das machte mir Sorgen, sondern der Wetterbericht: Ein Kälteeinbruch sollte Schnee bis auf 1500 m bringen, auch im Wallis. Wir würden in Saas Almagell starten und dann via Sonnegpass knapp die Grenze nach Italien überschreiten – reichte das, um etwas vom schönen Wetter der Alpensüdseite («mit Nordföhn sonnig») abzubekommen?

Auf dem Sonnegpass wehte ein brutal eisiger Wind und ein paar Schneeflocken umwirbelten uns. Doch die Gipfel ringsum waren schneefrei. Man sah bereits das Bivacco Varese auf dem unteren Ende des Lago-Maggiore-Grates, den wir

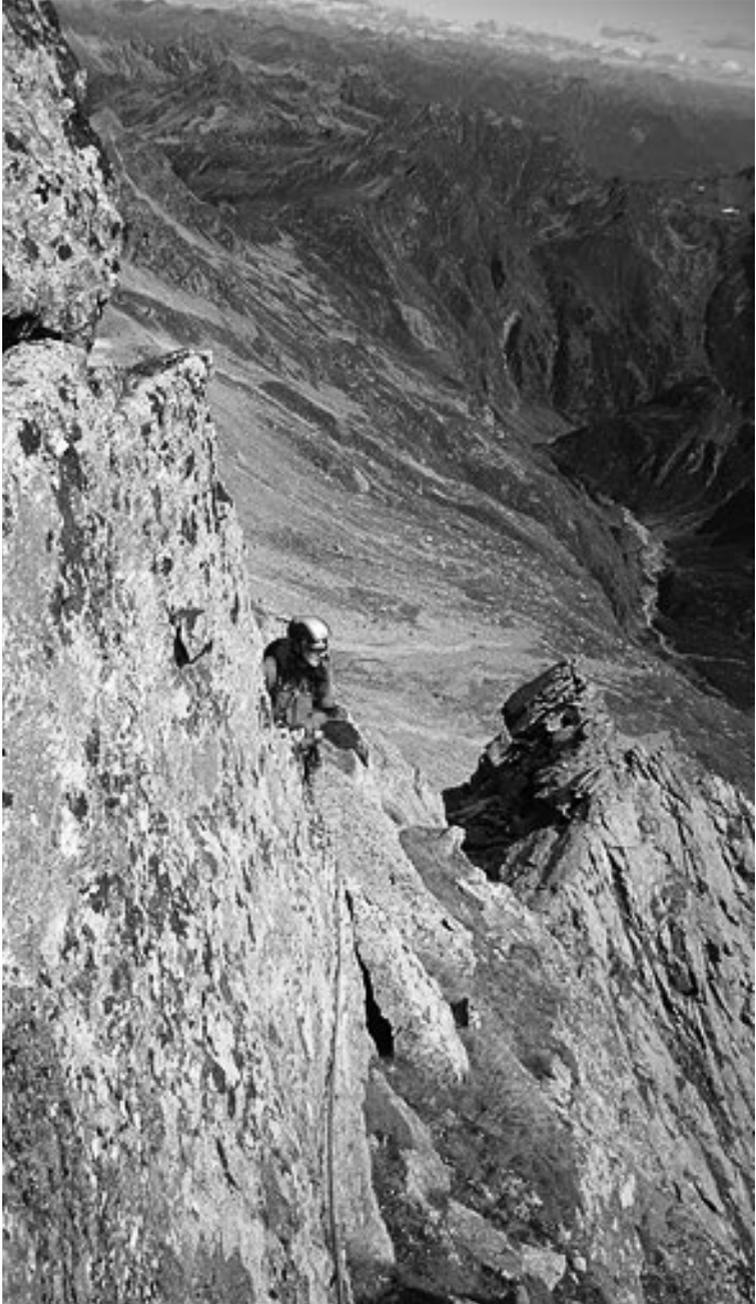


Bivacco Varese

morgen klettern würden. Ein langer, steiler Abstieg über einen Klettersteig trennte uns noch von unserem Nachtquartier.

Obwohl die Biwakhütte Schlafplätze für neun Leute bot, füllten wir sie zu viert vollständig aus, schafften es aber trotzdem nicht, die Blechschachtel aufzuwärmen. In Woldecken eingewickelt (zumindest ich), mit Mütze auf dem Kopf, genossen wir das Znacht, mit dem Tinu uns verwöhnte. Es gab sein legendäres Steinpilz-Risotto! Unsere Mahlzeiten im spartanisch eingerichteten Biwak (neben dem Essen mussten wir auch Kocher und Kochgeschirr im Rucksack mittragen) hatten Stil – jeweils leckere 3-Gang-Menüs mit Apéro, Salat und Dessert.

Uns erwartete eine unruhige Nacht. Der Nordföhn frischte zum ausgewachsenen Sturm auf. Er rüttelte gewaltig an der Blechschachtel, die ziemlich ausgesetzt mitten auf dem Grat thronte. Irgendwie drängten sich Assoziationen zum Film «Goldrausch» von Charlie Chaplin auf. Es gibt da so eine herrliche Szene, wo die Hütte der Goldgräber vom Sturm losgerissen und davongetragen wird, bis sie schliesslich über dem Abgrund hängen bleibt...



Lago-Maggiore-Grat

Es klapperte und schepperte die ganze Nacht. Von mir aus hätten die Männer aus voller Kehle dreistimmig schnarchen dürfen – ich hätte nichts gehört. Trotzdem lag ich wach und war mir ganz sicher, dass ich am nächsten Morgen keinen Schritt in Richtung des Grates machen würde: «Ganz sicher nicht! Für Gratklettereien bei solch einem Sturm und solcher Kälte bin ich einfach nicht gemacht!»

Am nächsten Morgen war es völlig still. Tinu öffnete die Tür unserer Blechbüchse. Statt eisiger Luft spürten wir warme Sonnenstrahlen auf dem Gesicht. Meine Vorsätze waren vergessen.

Die Tour startete mit einem Superlativ: der absolut kürzeste Zustieg für eine Klettertour. Sie begann direkt vor der Hüttentür.

Der Lago-Maggiore-Grat zieht sich 700 Höhenmeter zum Gipfel des Pizzo di Loranco (Mittelrück, 3363 m) hinauf. Eine lange Tour an einem langen Tag, und die erste Pause machten wir erst, als unsere Biwakschachtel nur noch ein winziger oranger Punkt am Fusse des Grates war. In der Ferne blinkte tatsächlich der namengebende See.

Der Fels auf dem Grat war von ausgezeichneter Qualität – ausser auf den letzten hundert Metern. Wahrscheinlich kletterten wir selten dort, wo es das Topo vorschlug. Erst für den steilen und ausgesetzten Schluss war die Übereinstimmung mit der Beschreibung im Kletterführer offensichtlich: Nach einem «doppelbödigem Eiertanz an losen Schuppen» suchte man verzweifelt einen Griff, um sich einen Aufschwung hochzuziehen – und fasste in «Erde...». Meine Bewunderung galt meinem Seilpartner Luzius, der bei den heiklen letzten Seillängen souverän den Vorstieg übernahm, und natürlich Tinu, der für uns nicht nur zielsicher den besten Weg zum Gipfel suchte, sondern in den schwierigen Seillängen vertrauenswürdige Sicherungen für die zweite Seilschaft hinterliess.

Das Gipfelglück war noch grösser, als ich realisierte, dass der Abstieg nicht allzu schwer und auch für eine Sportkletterin wie mich gut machbar erschien. Schnell waren wir wieder am Sonnigpass, und den Klettersteig kannten wir ja schon. Christian allerdings bediente sich beim Abstieg so ausgiebig der «Textilbremse», dass schliesslich in seinem Hosenboden ein langer Spalt klaffte, den ich ihm am Abend notdürftig zusammennähte.

Am nächsten Tag stand der Südost-Sporn des Pizzo d'Andolla auf dem Programm. Aufgeräumt und geputzt hinterliessen wir unsere orange Blechdose, das Zuhause der letzten beiden Tage. Sämtliches Gepäck inklusive Müll und leerer Weinflaschen musste heute den Weg über den Gipfel machen.

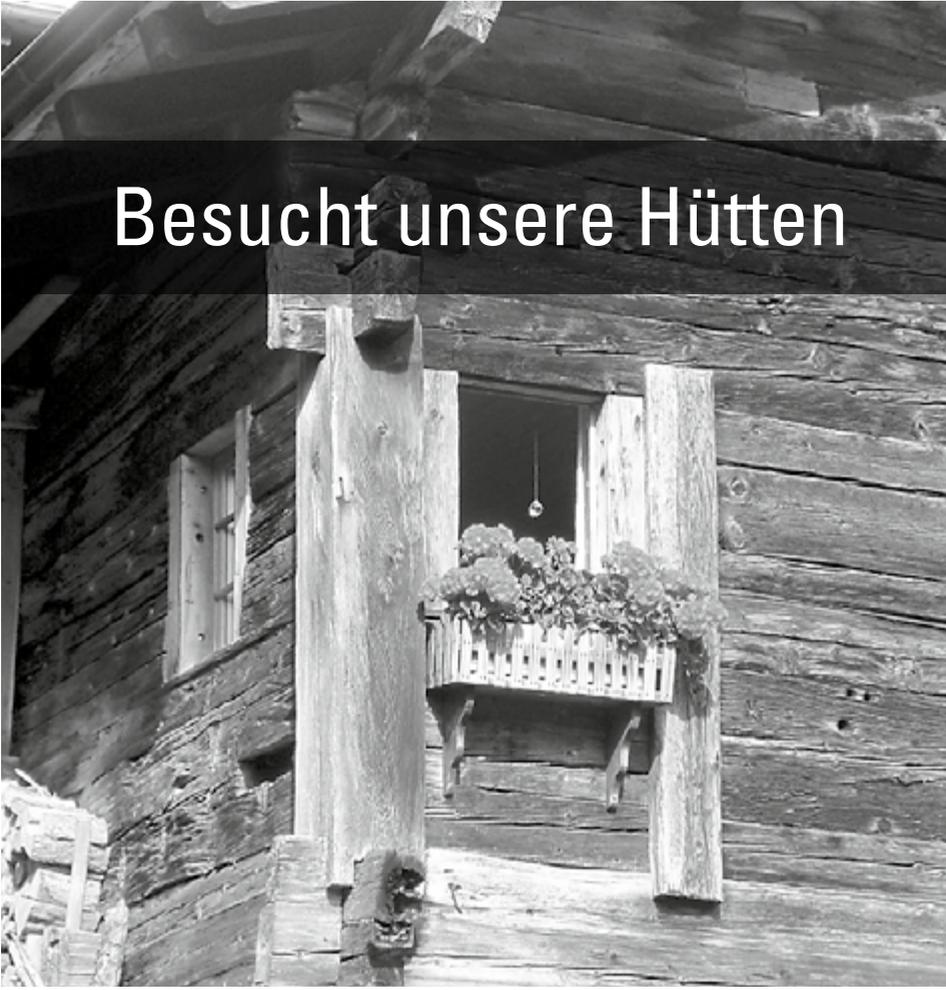
Die Kletterstellen erschienen mir noch schöner als am Vortag, aber ich kam ziemlich auf die Welt hinsichtlich der Schwierigkeit einer 4b in einer alpinen Route!

Der Rundblick auf dem Gipfel war atemberaubend – und der Tiefblick in Richtung unseres Abstieges war es auch – im wahrsten Sinne des Wortes. Ich setzte mich erst einmal hin und stellte kategorisch fest: «Hier steige ich nicht hinunter». Christian murmelte etwas, das wie «REGA» klang... Die Sorgen waren



Auf den letzten 100 Metern in etwas weniger kompaktem Fels

unnötig. Tinu hatte Erbarmen mit uns beiden alpinistischen Banausen und liess uns dreimal über steile Felsstufen abseilen. Den Rest des Abstieges meisterten wir dann aus eigener Kraft, nur war danach Christians Hose nicht mehr zu retten. In Saas Almagell musste er sich einen Pulli um die Hüften wickeln, um kein öffentliches Ärgernis zu erregen. Er fand sich schliesslich mit dem Gedanken an eine Investition in ein paar neue alpine Beinkleider ab. Auch für Luzius drängte sich nach diesen intensiven und erlebnisreichen Tourentagen eine Investition auf: Seine Zahnbürste steckte seit der Sturmnacht in der Lüftungs-klappe des Bivacco Varese, um das Geklapper zu dämpfen

A black and white photograph of a rustic wooden cabin. The cabin is constructed from dark, weathered logs. A wooden porch with a railing is visible, and a flower box filled with various flowers sits on the porch. The text "Besucht unsere Hütten" is overlaid in white on a dark horizontal band across the middle of the image.

Besucht unsere Hütten

A black and white photograph of a mountain landscape. The foreground shows a steep, rocky slope, and the background features a range of mountains under a cloudy sky. The text is centered over the image.

SAC-Mitglieder,
berücksichtigt bitte
unsere Inserenten
in den Clubnachrichten.

Impressum

Bern, Nr. 6, 2010, 88. Jahrgang
Erscheint 8-mal jährlich
(davon 2 Doppelnummern)
Zustellung an alle Sektionsmitglieder

Redaktion

Text- und Bildbeiträge an SAC Sektion Bern
Postfach, 3000 Bern 7
redaktion-cn@sac-bern.ch

Gestaltung

Umschlaggestaltung, Typografisches Konzept:
Jenny Leibundgut, Visuelle Gestaltung, Bern

Realisation

Rub Graf-Lehmann AG, Bern

Inseratenannahme, Druck, Versand

Rub Media Graf-Lehmann AG, Bern
Murtenstr. 40 CH-3001 Bern
Tel. 031 380 14 90
E-Mail: presseverlag@rubmedia.ch

Adressänderungen, Eintritte/ Austritte,

Todesfälle an

Urs Bühler, Mitgliederverwaltung,
Kilchgrundstrasse 23,
3072 Ostermundigen
Tel. 031 931 54 54
E-Mail: mgv@sac-bern.ch

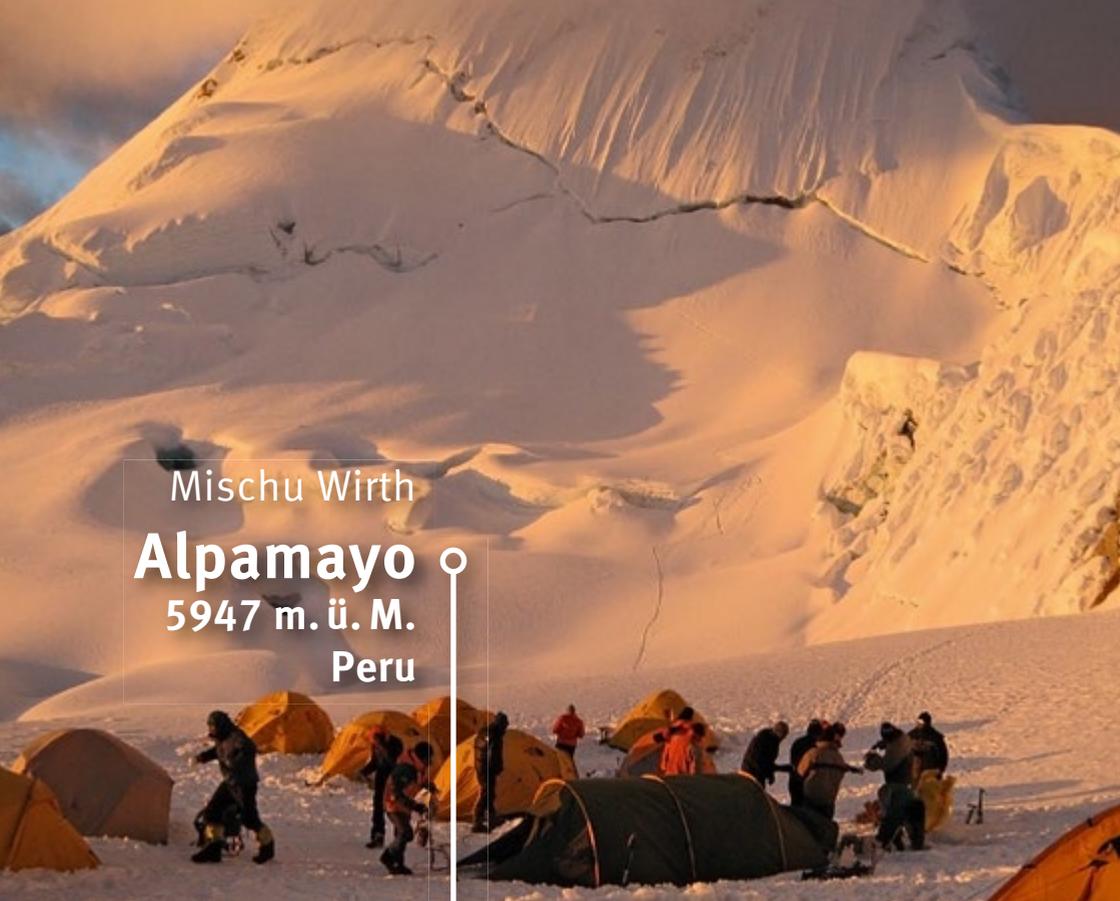
Nr. 7 / 8

Erscheint am 19.11.2010
Redaktionsschluss: 22.10.2010
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28

Nr. 1 – 2011

Erscheint am: 21.1.2011
Redaktionsschluss: 17.12.2010
Redaktion: Ueli Seemann
Tel. 031 301 07 28





Mischu Wirth
Alpamayo ○
5947 m. ü. M.
Peru



Outdoor-Ausrüster

○ **GOBATREK**

Genfergasse 11–17

Speichergasse 39

3011 Bern

AZB 3072 Ostermundigen

PP/Journal
CH-3072 Ostermundigen

Adressänderungen an:
Urs Bühler, Kilchgrundstrasse 23
3072 Ostermundigen

www.eiselinsport.ch

Sicheres unterwegs



SCARPA
Pegasus



HAGLÖFS
Spitz Jacket

MOVEMENT
Iki

MAMMUT
Barryvox LVS



DYNAFIT
Zero 4 C-MF



K2 Shuksan

Der universellste aller Tourenskis

Längen: 153/160/167/174/181 cm

Grossartig im Tiefschnee wegen seiner Breite und dem tollen Flex. Sportlich auf der Piste wegen seiner Metallkonstruktion und der Taillierung. Trotzdem nicht zu schwer oder zu stark tailliert für den Aufstieg.

Taillierung: 119 - 78 - 105
Gewicht: 1480 g bei 174 cm
Radius: 18 m bei 174 cm

Der Klassiker im neuen Design!

Dies ist eine kleine Auswahl aus unserem riesigen Outdoor-Sortiment

**EISELIN
SPORT**

Basel · Bern · Lörrach · Luzern · Zürich

55
1954-2009

Profitieren Sie von den günstigen Eiselin-Preisen und zusätzlich vom 3% Rückvergütungs-Gutschein (gemäss unseren allgemeinen Bedingungen)

3011 Bern · Monbijoustrasse 6 · Tel. 031 381 76 76

Smiley-Shop · Monbijoustrasse 20

BERGSTEIGEN – WANDERN – KLETTERN – TREKKING – EXPEDITIONEN – SKITOUREN – FREERIDE